

Wettbewerb um Kapital

Herrn Ackermanns Deutsche Bank will 25 %. Andere Kapitalverwalter erwarten mindestens 15 % Rendite auf das eingesetzte Eigenkapital. Der Wettbewerb sei hart, argumentieren die Banken. Wer auf dem internationalen Parkett bestehen will, müsse zweistellige Renditen heranschaffen, weil die von den Kapitalanlegern, also vorwiegend von reichen Privatpersonen und Pensionsfonds, „gefordert“ würden.

Da staunt der Laie und der Fachmann sollte sich wundern. Marktwirtschaft bedeutet flexible Gewinne – und die Anleger „fordern“ zweistellige Renditen? Jeder mittelständische Unternehmer oder selbständige Handwerker fragt sich, wer das erwirtschaften soll. Denn die Bank leiht das Geld ja nur an Sachinvestoren aus, die innovative Ideen in Produktivitätssteigerungen umzusetzen versuchen, aus denen neben der Tilgung des Kredits auch die Zinsen bezahlt werden sollen. Wer ist jedes Jahr um ein Viertel produktiver? Welches Land wächst jährlich mit einer zweistelligen Wachstumsrate? Denn um eine solche Größenordnung muss es sich handeln, wenn das Kapital so fürstlich entlohnt werden soll – oder geht es etwa darum, solche Renditen dauerhaft auf Kosten der Arbeit zu erzielen?

Solche Steigerungsraten kann man nicht durch reale Leistung zustande bringen, auch wenn der Sachverständigenrat schon vor 30 Jahren seine Ideologie auf „Ansprüchen“ der Kapitaleseite aufgebaut hat. Zweistellige Gewinne gibt es, wenn überhaupt, nur beim Glücksspiel. Dort allerdings nur mit viel Risiko und niemals dauerhaft. Außer man mogelt permanent und zockt die restlichen Spieler ab. Dumm nur, wenn der Coup auffliegt, dann sind die Pleite und der Hilfeschrei an den Staat vorprogrammiert.

Genau da sind die Bankenmanager in diesem Sommer gelandet. Um die selbst verordneten Traumrenditen zu erreichen, wurden Finanzpakete geschnürt, deren Risiken die Banker schließlich selbst nicht mehr überblickten, geschweige denn die Empfänger der Pakete. Da wurde in den USA jedem noch so einkommensschwachen Haushalt zu verschleierten Bedingungen ein Kredit aufgeschwatzt, der die Traumrenditen der Banker und Hedgefonds einfahren helfen sollte. Dass die amerikanischen Arbeitnehmer mit einstelligen Einkommenssteigerungen auf Dauer keine zweistelligen Kreditzinsen zahlen können, kam niemandem in den Sinn.

Nun ist das Kartenhaus zwar zusammengekracht, doch die Zocker und Rendite-Versprecher werden nicht zur Verantwortung gezogen. Im Gegenteil, der auf Tricks und Macht, aber nicht auf Wettbewerb basierende „Anspruch des Kapitals“ wird nun teilweise mit Steuergeldern bedient wie im Fall der Sachsen LB oder der IKB. Kommen die Arbeitnehmer aber und wollen mit nur vier Prozent mehr entlohnt werden, die das Wirtschaftswachstum ohne weiteres hergibt, ist das Geschrei groß, weil dadurch angeblich Millionen Arbeitsplätze gefährdet würden. Dass hingegen der "Wettbewerb" um Phantasierenditen die Weltwirtschaft tatsächlich in Gefahr bringt, wird geflissentlich verschwiegen.